

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 60 (1955-1956)  
**Heft:** 13-14

**Artikel:** Zum Tag des guten Willens : 18. Mai 1956  
**Autor:** Fausch, Stini  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316509>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

eine Arbeit in der Schule gelingen, wenn sie nicht vorbereitet ist, wenn nicht der geistige Grund geschaffen ist, auf dem das Bild erst innerlich entsteht, aus dem es dann herauswächst und sichtbare Gestalt annimmt. Und zeichnet das Kind auch «ganz aus sich heraus», so ist doch schon längst die Atmosphäre da, das «Klima», in dem es sich wohl fühlt, so daß es Vertrauen hat und sein Innenleben aus sich herauszustellen wagt. Hierin kann der Fachlehrer, der ja hauptsächlich auf der Sekundar- und den höheren Schulen unterrichtet, den Kollegen beneiden, welcher Gesamtunterricht erteilt und eine persönliche, durch unzählige gemeinsame Unterrichtserlebnisse gefestigte Beziehung zu seinen Schülern hat. Dazu kommt für den Unterricht an den oberen Stufen die naturgegebene Schwierigkeit der Erziehung reifender Jugend. Der junge Mensch in seiner Sturm- und Drangzeit äußert sich nicht mehr so freimütig wie das Kind vor der Pubertät. So wird auch sein bildhafter Ausdruck ärmer, und zugleich beginnt die scharfe Kritik am eigenen Tun und an dem der Mitmenschen. Seine Lust am bildnerischen Gestalten schwindet, wenn er nicht dazu aufgemuntert wird. Es müssen für ihn neue Aufgaben gefunden werden, die Realität der Welt kommt zum Wort, der Raum soll erobert, die Natur erforscht werden. Wird der Wille zum Gestalten wach erhalten, so wird auch die Fähigkeit dazu nicht völlig absterben, ja gerade in diesem Alter dürfte der Schüler dankbar sein für ein Schulfach, das ihm durch völlig andere Tätigkeit Entspannung von der intellektuellen Anstrengung bietet. Welche Aufgaben sich für dieses Alter eignen und wie sie durchgeführt werden können, zeigen Arbeiten aus Sekundarklassen und Seminarien. Hier ruht das Auge auch aus von den intensiven Farben und verweilt gerne auf den reizvollen Schwarzweißbildern, Linolschnitten, Federzeichnungen u. a.

Kein Kind unserer Zeit und unserer Zivilisation wird aufwachsen ohne den Einfluß von Bildern aller Art, echt kindlichen und pseudokindlichen Bilderbüchern, Postkarten, Reklamen, Zeitschriften. Eine Flut von bildhaften Eindrücken droht die Vorstellungskraft zu lähmen, und man denkt mit Besorgnis an die Verbreitung der Fernsehapparate. Und doch — wie tröstlich! —, das Wesen des Menschen bleibt, das Kind bleibt Kind und läßt sich nicht beirren, sofern es die Eltern, den Lehrer findet, die seine ursprünglichen Gestaltungskräfte, seine Bildsprache, natürlich werden und wachsen lassen und nur durch Darreichung der geeigneten Mittel hilfreich und wachsam zur Seite stehen. Daß dies in unserer Zeit immer noch und in vermehrtem Maße als früher geschieht, das beweist uns diese Ausstellung. Sie zu besuchen sind Kinder und Eltern, Erzieher und Behörden eingeladen. Sie werden Freude erleben, das ist doch schon ein Grund zum Kommen!

Magda Werder

*Nachwort. Die Sammlung «Lund», d. h. die schon erwähnten Schülerzeichnungen aus Schweizer Schulen, soll als Wanderausstellung von St. Gallen aus weiterreisen in verschiedene Städte. Viele unserer Leserinnen werden also Gelegenheit haben, die Arbeiten zu sehen, und mannigfache Anregung erhalten.*

M. Wr.

## **Zum Tag des guten Willens**

18. Mai 1956

Sie finden dieser Nummer wieder das Heft «Zum Tag des guten Willens» beigelegt. Es ist dem Thema «Verantwortung» gewidmet. Kein Geringerer als unser verehrter General Guisan hat das Vorwort beigelegt. Er fordert darin die Jugend des ganzen Schweizerlandes auf, verantwortungsbewußt zu sein; aus einer reichen Erfahrung heraus kann er es tun. Anschließend finden Sie noch verschiedene Beiträge, geeignet, Ihren Unterricht während des Jahres zu bereichern.

Das Heft wird wieder zum Preise von 15 Rp. abgegeben.

Bestellen Sie möglichst rasch, spätestens aber bis zum 3. Mai, bei Herrn Albert Peter, Zürich 7/32, Hirslanderstr. 38.

Stini Fausch